

Mystery of Music

Von Ditsch

Kapitel 5: Verliebt?

Diesmal hat das mit dem neuen Kapi wirklich sehr lange gedauert... Sorry^^ und jetzt ist es noch nicht mal besonders lang und es passiert auch nicht so viel... Aber jetzt lest erstmal.

Yashiro saß in dem kleinen Zimmer, das er sich mit Ren teilte und sah noch einmal den Tagesplan für Morgen durch. Nach dem Dreh bei Sonnenaufgang würden sie gleich weitermachen, Ren würde also nicht viel Zeit für Pausen haben. Aber das müsste er ja inzwischen gewohnt sein.

Rens Manager seufzte und klappte seinen Terminkalender zu. Nachdem er diesen in seiner Tasche verstaut hatte, sah er zu Rens Bett hinüber. Er fragte sich, was es wohl mit dieser Asuka auf sich hatte. Warum hatte sie Ren ein Hemd gebracht und warum hatte Ren ihr von einem Fest erzählt, das es gar nicht gab? Ren log doch sonst niemanden an! Woher kannte Ren dieses Mädchen überhaupt? Yashiro schüttelte den Kopf, um all diese Fragen loszuwerden.

Um sich den Kopf ein wenig klarer zu machen, beschloss er, runter in die Hotelbar zu gehen und etwas zu trinken. Er verließ das Zimmer, schloss die Tür hinter sich und schritt den Flur entlang.

„Yashiro-san! Wollen Sie auch in die Hotelbar?“, sprach der Regisseur Kurosawa ihn an, der gerade aus seinem Zimmer kam. Erschrocken sah Yashiro ihn an. Doch dann antwortete er: „Ja. Sie etwa auch?“ Kurosawa nickte. Dann bot er an: „Ich lade Sie auf einen Drink ein.“ „Danke“, sagte Yashiro.

Die beiden machten sich auf den Weg in die Hotelbar. Sie setzten sich an die Bar und bestellten jeder einen Sake. Yashiro seufzte. „Was haben Sie?“, fragte Kurosawa erstaunt. „Ich mache mir ein wenig Sorgen um Ren“, gab Yashiro zu. „Wieso?“, wollte der Regisseur wissen. „Normalerweise geht Ren sehr früh ins Bett, wenn er am nächsten Tag früh aufstehen muss. Aber heute habe ich ihn nicht mehr gesehen, seit diese Asuka gekommen ist.“, erwiderte Yashiro. Kurosawa erkundigte sich: „Und wer ist Asuka?“ Yashiro seufzte erneut und sagte: „Das wüsste ich auch gerne...“

Er sah gedankenverloren durch die Terrassentür in die regnerische Nacht. „Hoffentlich hört dieser Regen bald- Moment mal, was ist das da draußen? Wer ist das? Ist das nicht...?“ Yashiro sprang vom Barhocker und lief schnell zur Terrassentür. Er riss sie weit auf und rief: „Ren! Was tust du da draußen?! Bist du verrückt? Komm sofort rein! Du holst dir noch eine Erkältung.“ Ren regte sich nicht. Er hatte immer noch die Finger an die Lippen gelegt und starrte in Yashiros Richtung. Aber trotzdem

schien er ihn nicht zu bemerken. Schnell lief sein Manager zu ihm, schüttelte ihn an den Schultern und rief seinen Namen.

Langsam erwachte Ren aus seiner Trance. Verwirrt sah er Yashiro an und fragte so leise, dass dieser es kaum verstehen konnte: „...Asuka...?“ Doch schnell merkte er, dass es nicht das blonde Mädchen war, das vor ihm stand. „Yashiro?“ „Ja“, sagte dieser gereizt, „und jetzt komm mit rein, sonst erkältest du dich noch. Was machst du überhaupt hier draußen?“

Ren antwortete nicht. Er ließ sich von Yashiro in das Gebäude zurückziehen. Kurosawa, der inzwischen auch aufgestanden war, um zu sehen, was los war, schloss die Tür hinter ihnen. Yashiro brachte Ren gleich in ihr gemeinsames Zimmer, denn er wollte kein Aufsehen erregen.

Im Zimmer sagte Yashiro empört: „Was sollte das, Ren? Wie lange hast du überhaupt da draußen gestanden?“ „Wie spät ist es denn jetzt?“, fragte Ren. „Halb neun“, antwortete Yashiro. „Dann wird es wohl etwa eine halbe Stunde gewesen sein“, gab Ren als Antwort. „Eine halbe Stunde?“, schrie Yashiro, „Was ist in dich gefahren?“ „Asuka...“, murmelte Ren. Yashiro seufzte zum dritten Mal an diesem Abend. „Du gehst jetzt erstmal duschen, damit du dich nicht erkältest. Dann gehst du schleunigst ins Bett, sonst bist du morgen früh nicht fit. Und morgen wirst du mir dann alles erzählen, in Ordnung?“ Ren nickte.

„Ich gehe wieder runter“, teilte Yashiro seinem Schützling mit. Dann verließ er den Raum. Ren betrat das Badezimmer. Doch er fühlte sich so ausgelaugt, dass er keine Lust mehr hatte, noch zu duschen. Er wollte nur schlafen. Duschen konnte er ja morgen früh immer noch.

Also zog er sich schnell seinen Schlafanzug an und legte sich ins Bett. Da er wirklich todmüde war, schlief er auch schon bald ein.

Yashiro war wieder zur Hotelbar zurückgekehrt und ließ sich dort seufzend neben Kurosawa nieder. „Was ist mit Tsuruga-san los? Warum stand er draußen im Regen?“, fragte der Regisseur. Yashiro erwiderte: „Das weiß ich selbst nicht so genau... Aber laut seiner Aussage, hat er eine halbe Stunde da draußen gestanden. Und er hat zweimal den Namen dieses Mädchens gesagt, das ihm vorhin ein Hemd gebracht hat.“ „Was denn für ein Mädchen? Und warum hat sie ihm ein Hemd gebracht?“, fragte Kurosawa. Jetzt war sein Interesse geweckt. Yashiro antwortete: „Ich weiß nur, dass sie Asuka heißt, dass sie Ren aus irgendeinem Grund ein Hemd gebracht und dass Ren ihr anscheinend erzählt hatte, dass Sie, Kurosawa-san, heute die Schauspieler zu einem Fest eingeladen haben.“

„Ich?“, fragte Kurosawa erstaunt. Yashiro nickte. „Wie kommt er darauf?“, wollte der Regisseur wissen. Yashiro antwortete ratlos: „Ich habe keine Ahnung. Sonst lügt er eigentlich niemanden an...“ Plötzlich zog sich ein breites Grinsen über Kurosawas Gesicht. Er sagte: „Kann es sein, dass unser Top-Schauspieler verliebt ist?“ „Verliebt? Ja klar, aber er kann doch nicht in zwei Mädchen gleichzeitig-“, abrupt brach Yashiro ab und ein roter Schimmer schlich sich auf seine Wangen.

„Zwei Mädchen? Jetzt sind Sie mir aber eine Erklärung schuldig, Yashiro-san!“, verlangte Kurosawa. Sein Grinsen war noch breiter geworden. Yashiro sah ihn ungehalten an und sagte: „Nein, das bin ich nicht. Sie sind nur ein Regisseur. Rens Privatleben hat Sie nicht zu interessieren.“ „Nur ein Regisseur?“, fragte Kurosawa empört und schnappte nach Luft. „Na, hören Sie mal, ich bin der Enkel des großen Akira Kurosawa! Und falls Sie es noch nicht bemerkt haben: Ich habe sein Talent

geerbt.“ Yashiro entgegnete: „Das, was Ihr Großvater hatte, war kein Talent. Das war-“ „Sie zweifeln an dem Talent meines Großvaters?“, fragte Kurosawa mit drohender Stimme. Yashiro knallte seinen Sakebecher auf den Tisch und rief wütend: „Nein, das tue ich nicht! Ich wollte gerade sagen, das, was Ihren Großvater so berühmt gemacht hat, war Können, kein Talent! Also können Sie auch kein Talent geerbt haben!“

Mit ein paar Schlucken trank Yashiro den Rest von seinem Sake. Dann stand er auf und stapfte wütend davon. „Hey, warten Sie, Yashiro-san!“, rief Kurosawa. Doch Yashiro stellte sich taub und ging einfach weiter. Er ging die Treppe in den ersten Stock hinauf. Vor dem Zimmer, das er sich mit Ren teilte, blieb er stehen und klopfte an die Tür. Niemand antwortete. Also betrat Yashiro das Zimmer. Außer dem Regen, der noch immer ununterbrochen gegen die Scheiben prasselte, war kein Geräusch zu hören. Yashiro sah hinüber zu Rens Bett. Der Schauspieler lag dort, fest in seine Decke eingewickelt. Ein Lächeln umspielte seine Züge. Yashiro trat zum Fenster, legte seine Hand an das kalte Glas und murmelte: „Hoffentlich vergisst Ren diese Asuka bald wieder. Sonst wird aus ihm und Kyouko-chan nie ein Paar...“

Ich hab keine Ahnung, ob Akira Kurosawa überhaupt einen Enkelsohn hat, wahrscheinlich nicht, aber mir ist kein besserer Name für den Regisseur eingefallen und bei der Diskussion zwischen ihm und Yashiro passte das dann gerade so schön, dass er der Enkel von dem ist...

Normalerweise ist Yashiro ja nicht so aufbrausend, vielleicht kann er einfach keinen Alkohol ab und war von dem bisschen Sake schon betrunken... Oder er hat sich einfach solche Sorgen um Ren gemacht. (Jetzt spekuliere ich schon über das, was die Figuren in meiner Geschichte machen... Warum schreib ich das dann überhaupt so?)

Shinji-chan